

Kapitel II

Wow, was war ich überrascht, als ich sah, dass Kugelblitz es wirklich geschafft hatte, meinen großen „Mäusebau“ - ich hatte ihm ja erlaubt auch dort zu wohnen - wirklich zu reinigen. Sogar die Fenster hatte er geputzt.



Nachdem er mich herzlich begrüßt hatte und ich kurz erzählen musste, wie sich alles zugetragen hatte, meinte er: „wie schön, dass du wieder da bist, ohne dich ist das Leben nur halb so toll.“ Ist das nicht eine schöne Begrüßung? „Ich habe richtig sauber gemacht, na ja, bis auf die diversen kleinen Keller, Rumpelkammern, Gelasse und unbekanntes Räume“ sagte er. „Das würde bestimmt mal spannend, wenn

wir da reingehen würden.“ Ich erklärte ihm, dass mein Bedarf an Abenteuern vorerst gedeckt sei, was er auch gut verstand.

Natürlich kamen alle meine Freunde vorbei, um mich zu begrüßen,



aber auch um von meinen Erlebnissen in der großen Stadt zu hören. Wir saßen um den Tisch herum und ich musste wieder und wieder vom Museum, vom Filzpantoffelrennen, von den Pommes aber auch vom Kunstraub erzählen.



Dabei gab es viele „Ahs“ und „Ohs“. Es wurde dabei manche Möhre und manches Stückchen Käse verspeist sowie manche Schüssel Milch von Orban geleert.



Wie schön war es, wieder hier zu sein. Etwas später kam auch Philippa. Leider war sie als Mensch zu groß für



meinen Bau, und so kam ich aus dem Mauseloch und begrüßte sie. Sie nahm mich auch in die Arme und drückte mich an sich. War das schön, solche Freunde zu haben. Natürlich musste ich ihr von

auch den

Abenteuern erzählen.

„Nach all diesen Gefahren siehst Du etwas abgehungert aus“, meinte lachend. „Ich habe dir



sie einige

deiner Lieblingskäsekräcker mitgebracht.“ Na, da konnte ja nichts mehr schief gehen.